

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Die „Spen. Btg.“ enthält heute an der Spitze ihrer Tagesübersicht folgende Nachricht, deren Richtigkeit unbestreitbar sein dürfte: Bis jetzt sind die Elsaß-Lothringer Reichsboten noch nicht in den Reichstag eingetreten, ja noch nicht einmal in Berlin eingetroffen. Sie haben also auch den vielbesprochenen Protest, wenn sie denselben überhaupt noch beabsichtigen, noch nicht abgeben können.

Die Wahlen vieler Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen werden im Reichstage angefochten, beziehungsweise cassirt werden, da die Mehrzahl der Stimmzettel, welche nach Artikel 10 des Wahlgesetzes keine Unterschrift und kein äußerlich erkennbares Zeichen tragen dürfen, mit dem Namen des Druckers und einer abgebildeten Schwalbe (Symbol der Schuschucht nach der Heimath Frankreich) versehen waren.

Infolge einer dem Bundesrath vorgelegten Berechnung ist für den Reichsmilitäretat des Jahres 1875 ein Mehr von 13,637,327 Thlr. erforderlich. Das Mehreforderniß zufolge Militärgesetzes ist auf 1 1/2 Millionen, zufolge allgemeiner Preissteigerung auf 7 1/2 Millionen, zufolge anderweiter Bedürfnisse auf 2 1/2 Millionen berechnet. Bei vollständiger Ausführung des Militärgesetzes würde sich der Mehrbedarf auf 15 Millionen, der Militäretat auf 110 Millionen erhöhen.

Posen. Der Erzbischof Ledochowski schuldet kraft seiner verschiedenen gerichtlichen Verurtheilungen dem Fiscus etwa 30,000 Thlr. Man hat berechnet, daß wenn er diese Schuld absetzen müßte, dazu der respectable Zeitraum von 33 Jahren erforderlich wäre. Uebrigens befindet sich der „Märtyrer“ in Ostrowo ganz bene; man gewährt ihm Selbstbeförderung und wird ihm dieselbe vom Probst und Decan Kabitz verabreicht; eine eigene Bedienung hat er bis jetzt nicht. Besuche bei ihm sind gestattet, doch hat er sich solche bereits selbst verboten, weil die Zahl der Besuchenden ihm zu groß geworden war.

Stettin, 10. Febr., Vorm. Der Vorsteher der Telegraphenstation in Swinemünde meldet hierher, daß bei fürchterlichem Sturm die See mit reißender Schnelligkeit steigt und in den Zimmern der Telegraphenstation steht, weshalb der Telegraphendienst augenblicklich unmöglich.

Kiel, 10. Februar. Ein heftiger Nordost hat eine Sturmfluth herbeigeführt, durch die ein Theil der Stadt überschwemmt worden ist.

Frankreich.

Paris. Ein Artikel des „Journal des Debats“ bespricht die bevorstehende Reise des Kaisers von Oesterreich nach Petersburg. Das Blatt begrüßt den Besuch des Kaisers von Oesterreich am russischen Hofe als ein Zeichen der vollzogenen Ausöhnung zwischen Rußland und Oesterreich, welche eine Vertagung der orientalischen Frage auf unbestimmte Zeit zur Folge haben müsse und eine starke Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens enthalte. Der Artikel sucht darauf auszuführen, wie vortheilhaft eine gegen Rußland versöhnliche Politik für Oesterreich sowohl betreffs der inneren wie der auswärtigen Verhältnisse sei, und warnt gleichzeitig die öffentliche Meinung Frankreichs, sich anlässlich der Reise des Kaisers gefährlichen Illusionen und irrigen Vorstellungen hinzugeben. Durch das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich könne in den Beziehungen der letzteren zu Deutschland in keiner Weise eine Aenderung eintreten und ersteres sei jetzt weniger wie jemals geneigt, sich von Preußen zu trennen, von welchem dasselbe losreißen zu wollen Oesterreich weit entfernt sei.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 11. Febr. In vor. Woche wurde ein Dienstmädchen

aus Schönheide hier gefänglich eingebracht, das in den Verdacht stand, ihr neu geborenes Kind getödtet zu haben. Diese Annahme hat sich auch bestätigt, denn wie man uns mittheilt, hat das betr. Mädchen jetzt das Geständniß abgelegt, ihr Kind erdroffelt zu haben. — Während man vor mehr als einer Woche aus unseren Nachbarorten großen Schneefall meldete, ohne daß wir in Eibenstock wesentlich davon berührt wurden, haben sich nunmehr seit den letzten Tagen ganz außerordentliche Schneemassen auf unsern Fluren niedergelassen, die den Holzbeständen der Kgl. Forsten nicht unbeträchtlichen Schaden bringen werden. Aber auch aus dem Niederlande und andern Gebirgsdistrikten wird über großen Schneefall berichtet, so ist z. B. die Strecke der Annaberg-Weipert-Comotauer Bahn in diesen Tagen total verweht gewesen.

Dresden. Der plötzlich eingetretene Schneefall, mit starkem Wehen verbunden, hat der Pferdebahn große Schwierigkeiten bereitet, da trotz ununterbrochener Arbeit die Geleise nicht rein zu halten waren. Die Wagen gingen vierspännig und nur aller 20 Minuten. Da ein großes Publikum auf die regelmäßige Beförderung angewiesen ist, so fühlte sich die Direction verpflichtet, seit dem 9. Mittags mit Schlitten auszuweichen.

Aus Leipzig meldet man: Der zum 16. Febr. stattfindende große Carneval-Festzug wird dem vorjährigen in keiner Weise nachstehen, sondern denselben in der Eleganz der Durchführung noch weit übertreffen. Auch wird in dieser Beziehung die Mittheilung gemacht, daß S. Hoheit Prinz Carneval VII. diesmal per Pferd seinen Umzug halten wird.

Chemnitz. Die „Chemnitzer Freie Presse“ schreibt vom 5. Febr.: Johann Rost, unser Reichstags-Abgeordneter, wird heute, an seinem 27. Geburtstag, in den Reichstage eintreten, als Vertreter der Stadt, in welcher er verbannt und geächtet ist. Die Behörden haben auch für ein entsprechendes Geburtstagsgeschenk mit liebevoller Aufmerksamkeit gesorgt. Sie haben nämlich ihren Reichstagsabgeordneten mit sechs Monaten Gefängniß beglückt, und zwar wegen des Briefes, den er nach seiner Freilassung aus der letzten Haft schrieb und in diesem Blatte veröffentlichte.

— Aus einer sächsischen Garnisonstadt hat sich seit einigen Tagen ein Fähndrich heimlich entfernt, und, wie man vermuthet, seinen Weg nach Holland genommen, um in dortige Kriegsdienste zu treten.

XVI. Landtagswoche.

Die Zweite Kammer begann am 2. Februar ihre Beratungen über den Haushalt des Ministeriums des Kultus und des Unterrichts. Als Berichterstatter fungirte der Abg. Starke (Mittweida). Abg. Biedermann nahm Veranlassung, nochmals die Veröffentlichung des Schulgesetzes gegen den Willen der Zweiten Kammer zu beklagen, während Kultusminister Dr. v. Gerber die Hoffnung äußerte, man werde allmählig die Trefflichkeit des Gesetzes besser würdigen. Abg. Wigard sprach in längerer Rede über die Gleichberechtigung aller Bekenntnisse. Abg. Hahn pries die Verdienste des Ministers um Hebung des Unterrichtswezens. Unter seiner Verwaltung würden jetzt 657,000 Thaler mehr als vor einigen Jahren für Unterrichtszwecke gebraucht. Bezüglich der Gelderfordernisse für das evangelische Landesconsistorium wurde von den Abgg. Biedermann und Kirbach auf die vom Ministerium versprochene Vorlage der der evangelischen Landesynode regierungsseitig zugehenden Instruction hingewiesen, die vergebens erwartet worden, worauf Kultusminister v. Gerber deren Mittheilung an die nächste Ständeversammlung verspricht. An der Einzelberathung beteiligten sich die Abg. Kirbach, Starke (Mittweida), Krause, Streit, Biedermann, v. Einsiedel und der Minister Dr. v. Gerber.